Siegfried Hirzel : 1900-1970

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **42 (1971)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

für Hungernde, für Kinder, für Kriegsinvalide. Als Delegierter des SRK nahm er an den Rotkreuzkonferenzen in Oxford 1946, in Belgrad 1947, in Stockholm 1948 sowie an der 100-Jahr-Feier des belgischen Roten Kreuzes in Brüssel (1954) teil. Die Rotkreuzarbeit war ihm zur anstrengenden, aber befriedigendsten Arbeit geworden.

Auch nach Überschreiten der Altersgrenze für öffentliche Funktionen stellte er dem Roten Kreuz weiterhin seine guten Dienste zur Verfügung, wofür er für den großen Einsatz die Ehrenmitgliedschaft dieser Institution erhielt. In seiner Freizeit beschäftigte sich der Verstorbene mit kulturellen Belangen, vor allem mit Musik, Architektur und den bildenden Künsten, die ihn stets schon von Jugend an neben seiner Tätigkeit als Arzt fasziniert hatten. Zur Erholung reiste er seit 23 Jahren regelmäßig nach Ernen, dem traditionsreichen Dorf im Oberwallis, wo er die Natürlichkeit der Menschen und die Schönheit der Natur suchte.

In Lenzburg, seiner Vaterstadt, sah man die stattliche Gestalt Hugo Remunds mit dem markanten Haupt und den wallenden Haaren stets gerne. Hier hatte er noch viele Freunde und Schulkameraden, die sein stets hilfsbereites und freundliches Wesen schätzten. Seine größte Freude war es, auf der Orgel der alten Stadtkirche, welche ihm die Kirchgemeinde zur Verfügung stellte, spielen zu dürfen. Es war die einzige Musik, die er in den letzten Jahren mit zunehmender Verschlechterung seines Gehörs noch relativ ungetrübt vernehmen konnte. Am Jugendfest 1970 wollte er wie immer dabei sein. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich jedoch sehr rasch, und so mußte er an diesem Tag ins Spital verbracht werden. In der Morgenfrühe des darauffolgenden Mittwochs, an dem seine Schulkameraden sich zur traditionellen Jahresklassenzusammenkunft in Lenzburg versammelten, wo er auch gerne dabei gewesen wäre, entschlief er friedlich im Bethanienheim in Zürich. Seine liebe Gattin, die ihm im Leben eine hingebungsvolle Helferin in seiner Mission war, sowie seine beiden Söhne, an denen er seine Freude hatte, wie auch viele Freunde verlieren einen nicht nur besorgten Gatten und Vater, sondern einen guten Freund, dem Gott reiche Talente, die er gut verwaltete, geschenkt hatte.

Siegfried Hirzel (1900–1970)

Wenige Tage nach Erreichung des 70. Altersjahres ist Siegfried Hirzel plötzlich einer Herzkrise erlegen. Geboren in Aarau als Sohn des Dr. phil. Arnold Hirzel verlebte er mit seinen beiden Schwestern eine glückliche Jugendzeit. Nach Beendigung der Kantonsschule und darauffolgender kaufmännischer Ausbildung in der Conservenfabrik Lenzburg zog der strebsame junge Kaufmann ins Ausland, zwecks weiterer Aus-

bildung und Erlernung fremder Sprachen. 1930 trat er in die Seifenfabrik Lenzburg ein, in deren Leitung er sich mit dem ehemaligen Vizeammann von Aarau, Eduard Frey-Wilson, teilte. Bereits 1947, fünf Jahre vor dem Hinschied von E. Frey-Wilson, erfolgte die käufliche Übernahme des Unternehmens durch S. Hirzel, welches er mit einem tüchtigen Mitarbeiterstab trotz mannigfacher Schwierigkeiten zu erfreulicher Blüte brachte.

Neben seinen beruflichen Tätigkeiten, die unter anderen auch das temporäre Präsidium der Union der Schweizerischen Seifenfabrikanten einschloß, widmete sich der Jubilar ausschließlich seiner Familie und seinen Hobbys. In seinem künstlerisch ausgestatteten Heim in der alten Burghalde verbrachte er seine freien Stunden mit Lektüre, Musik und dem Studium der Malerei, wobei seine Vorliebe den niederländischen Meistern galt. Mit Überzeugung und Begeisterung bekleidete er das Amt eines Kurators und zeitweiligen Präsidenten seiner aus dem 14. Jahrhundert stammenden Familie Hirzel aus Zürich. Die Aufrechterhaltung einer großen Familientradition lag ihm sehr am Herzen in einer Zeit ständig wandelnder Ansichten und Werte. O. H. S.

IM FÄLD

I laufe ime Charegleis
und stuune vor mi hee;
es Lerchli zieht ob mir si Chreis,
me cha's gwüß chuum no gsee.

Doch ghör i no si tröstlich G'sang,
höch us em blaue Duft –
uf einisch isch mr nümme bang:
i chuste d Heimetluft.

Martha Ringier